

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

provokant kam er daher, Erik Kuglands „Standpunkt“ zum Thema digitale Kurz-, Mittel- und Langwelle (DRM) in der letzten Ausgabe von „Radio-Kurier – weltweit hören“. Die Welle der Reaktionen aus den Kreisen unserer Leser war groß, und so haben wir uns dazu entschlossen, das Thema DRM in das Zentrum dieser Heftausgabe zu stellen.

Fachautor Nils Schiffhauer – intimer Beobachter der Szene – nähert sich dem Digitalfunk auf den klassischen AM-Bereichen unterhalb von 30 MHz mit gleich zwei Beiträgen. Seine Bestandsaufnahme nach zehn Jahren DRM kommt differenzierter daher, zeigt die Stärken des neuen Standards, aber auch dessen Grenzen auf. Bei Einhaltung einiger Grundregeln ist eine stabile Hörfunkversorgung großer Gebiete, ja ganzer Kontinente, in bisher ungekannter Audio-Qualität auf Kurzwelle durchaus möglich. In einem zweiten Beitrag beschreibt er, wie beim Digitalradioempfang durchaus auch engagierte Wellenjäger auf ihre Kosten kommen können, z.B. beim Empfang von Radio Neuseeland in UKW-Qualität!

Auch unsere langjährige Leserin Tina Krasnopolskaja wollte den im Februarheft veröffentlichten „Standpunkt“ so nicht stehen lassen und entwirft in ihrem Beitrag ab Seite 10 ein alternatives Szenario.

Drei ausführliche Leserbriefe zum Thema DRM sind in diesem Heft in voller Länge ab Seite 36 abgedruckt. Ein Leser bemängelte die seiner Meinung nach fehlende Stellungnahme der Redaktion. Hierzu sei bemerkt, dass wir das Thema DRM mehr noch als andere alternative Verbreitungswege für internationalen Rundfunk seit Jahren mit gespannter Neugier verfolgen. Es handelt sich um die einzige wirkliche Neuerung auf den klassischen AM-Rundfunkbändern in den letzten Jahrzehnten. Wer einmal störungsfrei (!) digitale Kurz-, Mittel- oder Langwelle gehört hat, möchte dieses Klangerlebnis in Zukunft nicht mehr missen. Doch gerade ein störungsfreier DRM-Empfang war aus den unterschiedlichsten Gründen bisher oft nicht möglich. Deshalb sind hier nochmals einige „Essentials“ für einen erfolgreichen DRM-Betrieb aufgeführt:

- ⇒ **Eine bessere Frequenzkoordination sowohl zum störungsfreieren DRM-Empfang, als auch zur Vermeidung digitaler Störungen beim traditionellen analogen AM-Empfang.** Ein signifikanter Teil lästiger Audio-Aussetzer beim DRM-Empfang hat seine Ursache in fehlerhafter Frequenzkoordination. Analoge Signale selbst schwächerer Stationen auf benachbarten Rundfunkkanälen setzen dem DRM-Signal beträchtlich zu. Und anders herum: Die Akzeptanz von DRM-Sendungen unter Nutzern des traditionellen analogen AM-Hörfunks würde deutlich gesteigert, wenn ihr Hörerlebnis nicht durch DRM-Rauschen beeinträchtigt würde.
- ⇒ **Leistungsstarke Empfangsgeräte in großer Stückzahl zu einem vertretbaren Preis.** Die Zahl der potenziellen Käufer und Nutzer ist immens, wie ein Blick auf die europa- und weltweit verfügbaren derzeitigen analogen Empfangsgeräte beweist. Es ist bedauerlich, dass sich die Entwicklung leistungsfähiger Empfangsmodule derart schwierig gestaltet und nun schon über Jahre hinzieht.
- ⇒ **Sicherheitsreserven bei der Ausstrahlung.** Nichts ist für den Hörer so lästig, wie ein abrupt abbreißendes Audio-Signal. Bei den bisherigen DRM-Aussendungen hatten wir oft den Eindruck, dass die Parameter für die Ausbreitungsvorhersagen zu optimistisch gewählt wurden. Der DRM-Standard ist überaus flexibel bezüglich der Einstellungen von Robustheit, Fehlerkorrektur etc. Oft täten die Sender gut daran, auf ein wenig NF-Audiobandbreite zugunsten einer robusteren Übertragungsqualität zu verzichten.
- ⇒ **Möglichst viele und möglichst vielfältige Rundfunkprogramme im DRM-Modus.** Letztendlich werden Programmvelfalt und nützliche Zusatzdienste (Schlagzeilen, ständige Verkehrsmeldungen etc.) verbunden mit einem moderaten Empfängerpreis darüber entscheiden, ob der potenzielle Käufer seine ersparten Euros für ein neues Produkt ausgibt oder nicht.

Redaktion

## Zum Titelbild

Die digitale Kurz-, Mittel- und Langwelle (DRM) steht im Mittelpunkt dieser Ausgabe.  
Bildcollage: Christoph Ratzer

## In diesem Heft

<b>Impressum</b> . . . . .	<b>2</b>
<b>Terminkalender</b> . . . . .	<b>2</b>
<b>Editorial</b> . . . . .	<b>3</b>
<b>Nachrichten &amp; Berichte</b> . . . . .	<b>4-7</b>
<b>Klubnachrichten</b> . . . . .	<b>8</b>
<b>Reprints auf CD</b> . . . . .	<b>9</b>
Das WRTH 1947-1970 auf CD	
<b>Standpunkt</b> . . . . .	<b>10-11</b>
Oberflächlichkeit der Betrachtung als Kern kleinkarierten Denkens	
<b>Im Blickpunkt</b> . . . . .	<b>12-17</b>
Zehn Jahre DRM – Zeit für eine kleine Bestandsaufnahme	
<b>Digitalradio</b> . . . . .	<b>18-19</b>
Digitales Kurzwellen-Vergnügen: Radio Neuseeland in UKW-Qualität	
<b>Interview</b> . . . . .	<b>20-22</b>
Gespräch mit Ladislav Lindner-Kylar von CRO 4 Radio Wave	
<b>Hintergrund</b> . . . . .	<b>23</b>
Piratensender in Korea	
<b>Hintergrund</b> . . . . .	<b>24-25</b>
Bier und Bratwurst – Deutsches Radio in den USA	
<b>Nachbarn</b> . . . . .	<b>26-27</b>
Das Radio ist 100 Jahre alt. Und nun?	
<b>Satellitenrundfunk</b> . . . . .	<b>28</b>
Ungarn auf Satellit	
<b>Hörfahrplan Deutsch</b> . . . . .	<b>29-31</b>
<b>Mittelwelle regional</b> . . . . .	<b>31</b>
<b>Hörfahrplan Spanisch</b> . . . . .	<b>32-33</b>
<b>Funkprognose</b> . . . . .	<b>34</b>
<b>Buchbesprechung</b> . . . . .	<b>35</b>
<b>Leserforum</b> . . . . .	<b>36-38</b>
<b>Programminweise</b> . . . . .	<b>39-44</b>
<b>Weltschau</b> . . . . .	<b>45-49</b>
<b>Reprint auf CD</b> . . . . .	<b>50</b>
„Der Wellenjäger“ (1962-1963)	
<b>Logbuch</b> . . . . .	<b>51-58</b>
<b>Anzeigen</b> . . . . .	<b>59-60</b>

Alle Zeiten in UTC (Universal Coordinated Time). 12.00 Uhr UTC = 13.00 Uhr MEZ bzw. 14.00 Uhr MESZ.

## Redaktionsschluss

<b>Heft 4/2007</b> . . . . .	<b>19.3.2007</b>
<b>Heft 5/2007</b> . . . . .	<b>16.4.2007</b>